



BONN INTERNATIONAL CENTER FOR CONVERSION

B · I · C · C

Informationsdienst  
Sicherheit, Rüstung und Entwicklung in Empfängerländern  
deutscher Rüstungsexporte

---

Länderportrait Ägypten

---



Quelle: CIA World Factbook

Letzte Aktualisierung: Oktober 2009  
Zusammengestellt von: Marc von Boemcken

# INHALTSVERZEICHNIS

1	ZUSAMMENFASSUNG.....	3
2	GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR .....	5
2.1	Deutsche Rüstungsexporte in die Arabische Republik Ägypten.....	5
2.2	Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland .....	6
2.3	Militärausgaben Ägypten .....	7
2.4	Lokale Rüstungsindustrie .....	8
2.5	Streitkräftestruktur .....	9
2.6	Bewaffnung der Streitkräfte.....	10
2.7	Rolle des Militärs in der Gesellschaft.....	12
3	INFORMATIONEN NACH DEN KRITERIEN DES EU-VERHALTENSKODEX .....	14
3.1	Einhaltung internationaler Verpflichtungen durch Ägypten .....	14
3.2	Achtung der Menschenrechte im Empfängerland.....	15
3.3	Innere Lage im Empfängerland.....	17
3.4	Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region .....	18
3.5	Bedrohung von Alliierten.....	19
3.6	Verhalten in der internationalen Gemeinschaft .....	19
3.7	Unerlaubte Wiederausfuhr .....	20
3.8	Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes.....	21

# 1 ZUSAMMENFASSUNG

## Der militärische Sektor in Ägypten

Ägypten ist traditionell eines der Empfängerländer deutscher Rüstungstechnologie und in Ausnahmefällen auch von Waffensystemen. In der Vergangenheit wurden u.a. deutsch-französische Alpha Jet-Kampfflugzeuge geliefert, heutzutage sind das Übungsflugzeug Grob 115EG sowie ältere Combattante-2-Raketenschnellboote die Hauptexportartikel der deutschen Rüstungshersteller. Bis Mitte der 1970er Jahre war die UdSSR der Hauptwaffenlieferant Ägyptens. Seit diesem Zeitpunkt machen Waffensysteme aus den Vereinigten Staaten den Löwenanteil der ägyptischen Rüstungsimporte aus. Ägypten ist der zweitgrößte Profiteur US-amerikanischer Militärhilfe im Nahen Osten nach Israel.

Ägypten besitzt die am weitesten entwickelte Rüstungsindustrie der arabischen Welt. Neben der Produktion der Waffen und Ausrüstung für nationale Sicherheitskräfte werden auch Waffensysteme für den Export hergestellt. Geliefert wird hauptsächlich an regionale Kunden. Neben der lizenzierten Herstellung von Waffensystemen ausländischer Herkunft werden auch modifizierte ausländische Waffensysteme und einheimisch entwickelte Waffen produziert. Deutsche Wissenschaftler und Techniker haben sich aktiv am Aufbau der ägyptischen Rüstungsindustrie beteiligt.

Die ägyptischen Streitkräfte sind regional gesehen mit unter den Stärksten, mit der zweitgrößten Anzahl an Soldaten nach Iran und mit der zweitgrößten Anzahl an schweren Waffen nach Israel. Das Heer ist zahlenmäßig mit einer großen Anzahl an Panzern für einen konventionellen Landkrieg in der Wüste ausgerüstet. Der ägyptischen Marine kommt durch die geographische Lage Ägyptens an einer der weltweit wichtigsten Seerouten eine besondere Bedeutung zu. Viele der Waffensysteme sind jedoch veraltete Muster sowjetischer Bauart, die seit den 1980er Jahren durch modernere US-amerikanische Waffensysteme ersetzt oder mit Hilfe dieser aufgerüstet werden. Ägypten verfügt über Mittelstreckenraketen, teilweise sind dies veraltete sowjetische Modelle, aber es gibt auch modernere aus ägyptischer Produktion. Bis in die späten 1980er Jahre entwickelte das Land zusammen mit Argentinien und Irak die umstrittene Condor II-Mittelstreckenrakete.

Das ägyptische Militär hat traditionell einen sehr starken Einfluss auf das politische und gesellschaftliche Leben des Landes ausgeübt. Es waren linksnationalistische Offiziere unter der Führung von Nasser, die 1952 die Monarchie stürzten und die Republik ausriefen. Islamistische Offiziere erschossen 1981 Präsident Sadat. Darüber hinaus ist der derzeitige Präsident Hosni Mubarak ein ehemaliger Luftwaffenkommandeur. Unter Nasser wurden Schlüsselpositionen in der zivilen Verwaltung mit Militärs besetzt, nach dem verlorenen Sechs-Tage-Krieg 1967 hat sich der Einfluss des Militärs jedoch stetig verringert. Die seit 1981 geltende Notstandsgesetzgebung gibt den Sicherheitskräften weitreichende Befugnisse, bei Unruhen oder gegen mutmaßliche interne Gegner vorzugehen. Diese Rolle wird meist von der Polizei und den paramilitärischen Truppen des Innenministeriums übernommen. Bei Bedarf, so bei den Ausschreitungen 1977 und 1986, wird auch auf die Streitkräfte zurückgegriffen.

## Kriterien des EU-Verhaltenskodex

Obwohl Ägypten einigen zentralen Abrüstungsverträgen beigetreten ist, stellt sich besonders der Nicht-Beitritt zur Chemiewaffen-Konvention als problematisch dar. Es gilt als sicher, dass Ägypten immer noch im Besitz chemischer Kampfstoffe ist, nachdem es bereits im jemenitischen Bürgerkrieg 1967/68 chemische Waffen eingesetzt hat. Das Land ist auch der Anti-Personenminen-Konvention nicht beigetreten. Als einen der Gründe hierfür nennt die ägyptische Regierung die Forderung, dass Länder, die auf ägyptischem Territorium Minen gelegt haben, auch für deren Entsorgung aufkommen müssten.

Das Land ist den meisten internationalen Menschenrechtsabkommen beigetreten, jedoch ist deren Umsetzung oftmals äußerst mangelhaft. Dies gilt besonders für das Anti-Folter-Abkommen und für das Abkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau. Folter und Misshandlungen, besonders durch die Staatssicherheitsorgane, sind weit verbreitet, die rechtliche Stellung von Frauen und nicht-Moslems ist mangelhaft. Die erneute Ausweitung des seit 1981 geltenden Notstandsgesetzes stieß allgemein auf Kritik. Etliche politische Gefangene blieben im Rahmen dessen in Verwaltungshaft. Das Recht auf freie Meinungsäußerung sowie politische, religiöse und sexuelle Freiheiten sind stark eingeschränkt.

Seit Ende 2006 lassen sich, angetrieben durch Lohnabbau, steigende Lebenshaltungskosten und Rationalisierungsmaßnahmen mehr und mehr Streiks und Arbeiterproteste beobachten, die sich hauptsächlich gegen die staatlichen Gewerkschaften richten. Daneben kommt es sporadisch zu Gewaltausbrüchen zwischen der moslemischen Mehrheit und der koptischen christlichen Minderheit, wobei Konflikte zwischen den Religionsgemeinschaften eher die Ausnahme bilden. Nach wie vor bergen der militante Islamismus und Terrorismus ein nicht zu vernachlässigendes Gefahrenpotenzial. Seit den 1990er Jahren kommt es in Ägypten wiederholt zu Attentaten und Entführungen die sich gegen westliche Ausländer richten und insbesondere Touristen treffen.

Ägypten liegt in einer der konfliktrüchigsten Regionen der Welt. Neben dem palästinensisch-israelischen Konflikt und den Unruhen im Irak gibt es zahlreiche bilaterale Konflikte. In vielen Staaten dieser Region drängen sich radikal-islamistische Bewegungen in den Vordergrund. Die ägyptische Regierung verfolgt einen pro-amerikanischen Kurs, wobei sie sich dabei oftmals im Konflikt mit weitverbreiteten anti-amerikanischen und anti-israelischen Gefühlen der Bevölkerung sieht. Dennoch hat Ägypten als erstes arabisches Land einen Friedensvertrag mit Israel geschlossen.

Ägypten gilt als ein Transitland für Heroin und Opium aus Südwest- und Südostasien nach Europa, Afrika und Nordamerika.

Aus der Vergangenheit ist bekannt, dass die Gefahr der unerlaubten Wiederausfuhr von im Land in Lizenz produzierten Waffensystemen existiert. So sind in den 1990er Jahren entgegen bestehender Waffenembargos Waffen aus Ägypten nach Liberia und Ruanda geliefert worden. Im Falle Liberias waren ägyptische Staatsangehörige an den Waffentransfers beteiligt.

Die Gefahr, dass in Ägypten unverhältnismäßig hohe Militärausgaben die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes negativ beeinflussen ist derzeit äußerst gering. Die Stärke der Streitkräfte ist über die letzten Jahre konstant geblieben und die Militärausgaben sind insgesamt leicht zurückgegangen.

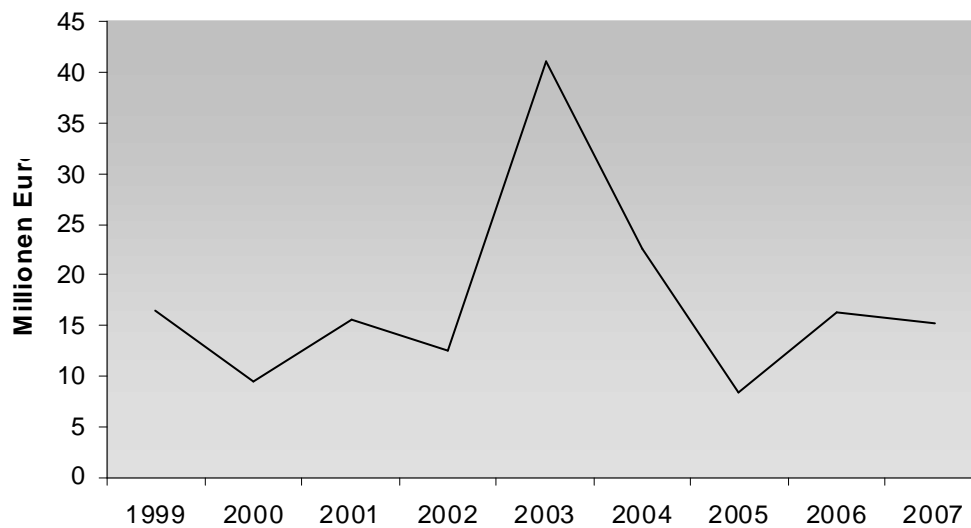
## 2 GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR

### 2.1 Deutsche Rüstungsexporte in die Arabische Republik Ägypten

**Tabelle 1:** Deutsche Rüstungsexporte nach Ägypten nach Außenwirtschaftsgesetz, 1999-2007

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert Rüstungsexporte, Millionen Euro
1999	Munition: 70,0 %; Ausbildungsgeräte: 19,8%;	16,5
2000	Teile für gepanzerte Fahrzeuge, Kräne: 42 %; Navigationssysteme, Kommunikationsgeräte und -teile: 38,2 %;	9,5
2001	LKW, Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge und andere Fahrzeuge: 74,8%; HF-Kommunikationssysteme, VHF-Funksprechgeräte, Topographisches Sensor-Systeme, Kommunikationssysteme: 16,4%;	15,6
2002	Munition für Revolver und Pistolen, Teile für Kanonenmunition: 48,6 %; Schnellboot: 20,7 %; Teile für gepanzerte Fahrzeuge: 18,8 %;	12,58
2003	Schnellboote, Munitionstrporter und Teile für U-Boote: 36,1 %; Fertigungszeichnungen für Brückenlegerteile: 23,1 %; Teile für gepanzerte Fahrzeuge: 22,9 %; Munition für Gewehre, Jagd- und Sportwaffen, Revolver, Pistolen, etc.: 6,6 %;	41,15
2004	Teile für Kanonenmunition: 42 %; LKW und Teile für Radpanzer: 36,0 %; Funkgeräte, Peilsysteme, Datenverarbeitungs-ausrüstung und Teile für Funkgeräte: 7,6 %;	22,5
2005	LKW und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge: 67,2%; Sende- und Empfangsgeräte, Fernsprengeräte und Teile für Sende- und Empfangsgeräte, Richtfunkgeräte: 17,4%;	8,39
2006	LKW und Teile für gepanzerte Fahrzeuge, Kräne: 80,6%	16,28
2007	Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Navigationssysteme: 32,5%; Mannschaftstrporter (Testfahrzeug) und Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, fahrendes Bohrgerät: 23,4%; Maschinenpistolen, Pistolen, Jagdgewehre, Sportgewehre, Sportpistolen und Teile für Maschinenpistolen, Pistolen, Jagdgewehre, Sportpistolen: 18,2%; Ausbildungsschießgeräte, Übungsmunition und Teile für Ausbildungsschießgeräte: 9,2%	15,12

Quelle: Rüstungsexportberichte der Bundesregierung 1999-2007, verfügbar auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie: <http://www.bmwi.de>

**Schaubild 1:** Deutsche Rüstungsexporte nach Ägypten, 1999-2007**Tabelle 2:** Auszug aus dem Waffenhandelsregister von SIPRI, Lieferungen aus Deutschland in die Arabische Republik Ägypten, 2000-2008

Anzahl	Bezeichnung	Waffenkategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Kommentar
74	Grob115 EG	Übungsflugzeuge	2000	2000-2002	74	
5	Combattante-2	Flugkörperschnellboote	2002	2002	5	-
1	Lüneburg / Type 701	Unterstützungsschiff	2002	2003	1	
1	Westerwald / Type 760	Unterstützungsschiff	2002	2003	1	

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, [http://armstrade.sipri.org/arms\\_trade/trade\\_register.php](http://armstrade.sipri.org/arms_trade/trade_register.php)

**Kommentar:**

Ägypten ist traditionell eines der Empfängerländer deutscher Rüstungstechnologie und in Ausnahmefällen auch von Waffensystemen gewesen. In der Vergangenheit wurden u.a. deutsch-französische Alpha Jet-Kampfflugzeuge geliefert, heutzutage sind die Hauptexporte das Übungsflugzeug Grob 115EG sowie ältere Raketenschnellboote Combattante-2. Deutsche Wissenschaftler und Techniker haben sich aktiv am Aufbau der ägyptischen Rüstungsindustrie beteiligt.

## 2.2 Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland

**Tabelle 3:** Absolute Höhe der Rüstungsexporte nach Ägypten 2004-2008, Mio. USD

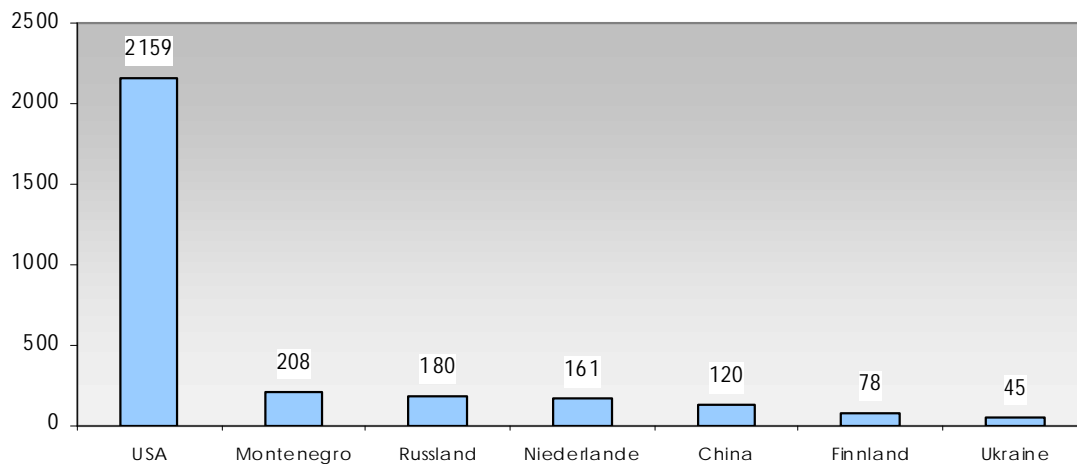
Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2004-2008
Summe	601	657	797	770	119	2.944

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr  
Quelle: SIPRI Jahrbuch 2009

**Tabelle 4:** Deutsche Rüstungsexporte nach Ägypten 2004-2008, Mio. USD

Da Deutschland keine kompletten Großwaffensysteme nach Ägypten lieferte, gibt es keine Angaben zu deutschen Lieferungen in der Arms Transfer Datenbank von SIPRI.

**Schaubild 2:** Wichtigste Lieferanten von Rüstungsgütern nach Ägypten 2004-2008, Mio. USD



Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, [http://armstrade.sipri.org/arms\\_trade/values.php](http://armstrade.sipri.org/arms_trade/values.php)

#### Kommentar zu Waffenkäufen:

Laut SIPRI-Jahrbuch 2009 nahm Ägypten 2004-2008 die 9. Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren ein. Nach dem die UdSSR bis Mitte der 1970er Jahre der Hauptwaffenlieferant Ägyptens war, machen nun Waffensysteme aus den Vereinigten Staaten den Löwenanteil der ägyptischen Importe aus, nicht zuletzt wegen der von den USA gewährten finanziellen Militärhilfe. Ägypten ist der zweitgrößte Profiteur US-amerikanischer Militärhilfe im Nahen Osten nach Israel.

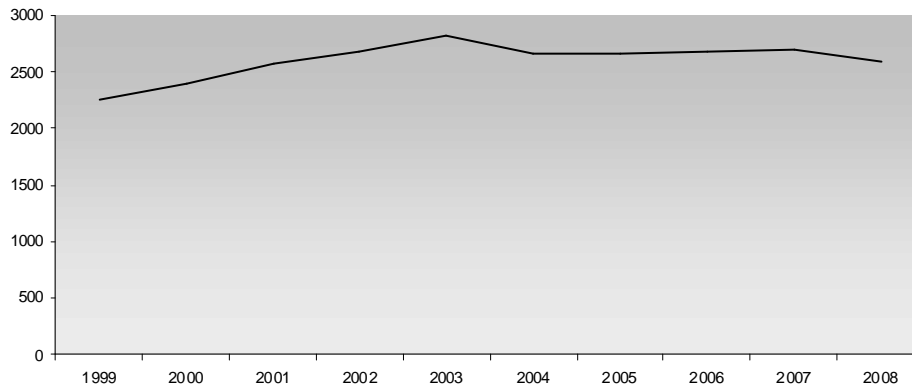
## 2.3 Militärausgaben Ägypten

**Tabelle 5:** Absolute Militärausgaben und Anteil am BIP

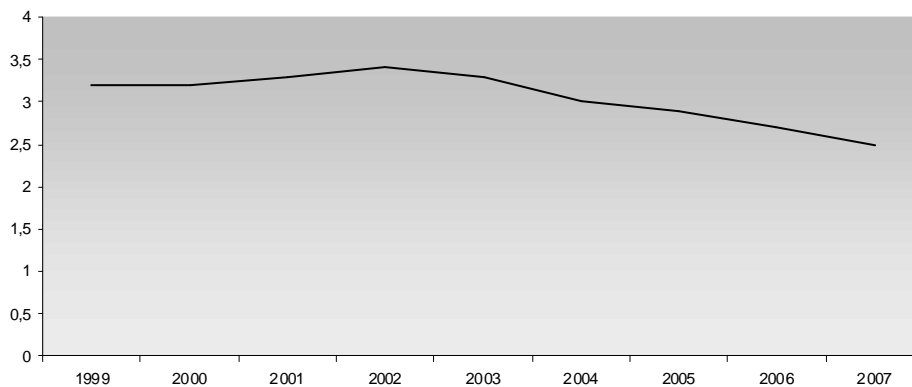
	2004	2005	2006	2007	2008
Militärausgaben	2665	2659	2721	2740	2585
Anteil am BIP (in Prozent)	3,3	3,0	2,6	2,2	1,8
Anteil an Staatsausgaben (in Prozent)	-	-	9,9	8,4	-

Alle Angaben in constant Mio. US\$ (2005). Die Angaben „Anteil am BIP“ für das Jahr 2008 basiert auf Schätzungen.  
Quelle: SIPRI Jahrbuch 2009, Internationaler Währungsfond, World Development Indicators

\*Daten über den Anteil der Militärausgaben an den Staatsausgaben sind kritisch zu betrachten. Lückenhafte und unzureichende Daten lassen eine genaue Abbildung nur bedingt zu.

**Schaubild 3:** Absolute Militärausgaben, Trend 1999 – 2008 in Mio. USD

Angaben in konstanten Preisen 1998-2008  
 Quelle: SIPRI Jahrbuch 2009

**Schaubild 4:** Anteil der Militärausgaben am BIP, Trend 1999 – 2007 (in Prozent)

Quelle: SIPRI Jahrbuch 2009

## 2.4 Lokale Rüstungsindustrie

Ägypten besitzt neben Israel die am weitesten entwickelte Rüstungsindustrie der arabischen Welt und ist der größte Waffenhersteller Nordafrikas. Die Rüstungsindustrie besteht aus Staatsbetrieben, welche vom Ministerium für Militärproduktion überwacht werden. Die Geschichte der ägyptischen Rüstungsindustrie reicht bis in die 1940er Jahre, als Waffensysteme für die Alliierten hergestellt wurden. In den 1960er Jahren waren es vor allem westdeutsche Techniker, welche mithalfen, die Luftfahrtindustrie weiterzuentwickeln. Die Pläne, ein ägyptisches Überschalljagdflugzeug zu produzieren wurden jedoch nicht realisiert. In den 1970er und 1980er Jahren wurde die Rüstungsindustrie erweitert und diversifiziert. Heute werden neben den Waffen für die nationalen Sicherheitskräfte auch Waffensysteme für den Export hergestellt. Geliefert wird hauptsächlich an Staaten des Nahen und Mittleren Ostens, so z.B. an Oman, Kuwait und Sudan, aber auch an afrikanische Länder südlich der Sahara. Während des ersten Golfkrieges 1980-88 belieferte Ägypten auch den Irak.

Neben der lizenzierten Herstellung von Waffensystemen ausländischer Herkunft werden auch modifizierte ausländische und einheimisch entwickelte Waffen produziert. Unter den einheimischen Modellen finden sich u.a. gepanzerte Truppentransporter (Fahd und Wahid), Raketenschnellboote und Flugabwehrsysteme (Sinai). Waffensysteme älterer sowjetischer

Bauart werden in modifizierter Ausführung hergestellt, so z.B. der Ramses II Kampfpanzer (modifizierte T-54/-55), Ayn as Saqr und Tayir as Sabah Flugabwehrraketen (modifizierte SA-7 bzw. SA-2), Saqr-18 Mehrfachraketenwerfer (modifizierte BM-21 122mm Mehrfachraketenwerfer) sowie eigene Versionen des AK-47 Kalaschnikow Sturmgewehres und des RPG-7 Raketenwerfers.

Ägypten produziert Pistolen (italienische Beretta) und Maschinengewehre (belgische FN Herstal 7,62 mm MAG) in Lizenz. Hinzu kommen Munition, Mörser, Minen, Granaten und andere Sprengkörper. In Zusammenarbeit mit den USA werden u.a. M-1A1 Kampfpanzer in Ägypten zusammengebaut.

Die ägyptische Luftfahrtindustrie konzentriert sich gegenwärtig auf den Zusammenbau und die Wartung u.a. der brasilianischen Tucano-Übungsflugzeuge, der deutsch-französischen Alpha Jets, französischer Gazelle-Hubschrauber und chinesischer J-6 Kampfflugzeuge. Bis 1989 war Ägypten zusammen mit Irak und Argentinien am Condor-II Projekt beteiligt, dessen Ziel es war, eine Mittelstreckenrakete mit rund 800 km Reichweite zu entwickeln. Im selben Jahr gab es auch Berichte, wonach Ägypten versuche, eine Giftgasanlage zu akquirieren. Diese Meldungen wurden von ägyptischer Seite dementiert.

## 2.5 Streitkräftestruktur

Wehrpflicht: Ja; 12 Monate bis 3 Jahre

### Gesamtstärke der Streitkräfte:

ca. 468.500 aktiv + 479.000 Reserve, davon:

- Heer 340.000 (+ 375.000 Reserve)
- Marine 18.500 (+ 14.000 Reserve)
- Luftwaffe 30.000 (+ 20.000 Reserve)
- Luftabwehreinheiten: 80.000 (+70.000 Reserve)

Paramilitärische Einheiten: 397 000

- Zentrale Sicherheitskräfte (Central Security Forces – unterstehen dem Innenministerium): 325.000, inkl. Wehrpflichtige
- Nationalgarde: 60.000
- Grenztruppen: 12.000

Quelle: IISS Military Balance 2009

Tabelle 5: Stärke der Streitkräfte, Trend 2000-2008

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Aktive in 1.000 (IISS)	443,0	443,0	450,0	450,0	468,5	468,5	468,5	468,5	468,5
Soldaten auf 1.000 Einwohner (BICC-Berechnungen)	6,3	6,3	6,3	6,7	6,0	6,6	6,5	6,4	5,9

Quellen:

IISS Military Balance, 2000-2008  
UN-Statistics

Kommentar:

Die ägyptischen Streitkräfte sind regional gesehen mit unter den Stärksten, mit der zweitgrößten Anzahl an Soldaten nach Iran und mit der zweitgrößten Anzahl an schweren Waffen nach Israel. Viele der Waffensysteme waren jedoch veraltete Muster sowjetischer Bauart, und wurden seit den 1980er Jahren durch modernere US-amerikanische Waffensysteme ersetzt. Ägyptische Einheiten kamen zuletzt 1991 im zweiten Golfkrieg zum Einsatz. Zudem haben die ägyptischen Streitkräfte an vier Kriegen gegen Israel teilgenommen.

## 2.6 Bewaffnung der Streitkräfte

Heer:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Schwere Panzer	3505	Davon 840 gelagert
Aufklärer	412	
Gepanzerte Schützenradpanzer	610	Davon 210 gelagert
Gepanzerte Mannschaftstransporter	4160	Davon etwa 500 gelagert
Artillerie	4413	
Panzerabwehr	2365	
Drohnen	1	
Luftabwehr	Mehr als 2096	
Radar	2	
Raketen	Mehr als 42	u.a.: 9 FROG-7, 9 Scud-B

Kommentar:

Das Heer ist zahlenmäßig mit einer großen Anzahl an Panzern für einen konventionellen Landkrieg in der Wüste ausgerüstet. Viele der Waffensysteme, besonders solche, die noch von der UdSSR geliefert worden sind, gelten jedoch als veraltet. Die ägyptischen Streitkräfte sind seit den letzten zwei Jahrzehnten dabei, diese durch modernere US-amerikanische Waffensysteme zu ersetzen. So vereinbarte Ägypten 2007 mit einer US-amerikanischen Rüstungsfirma den Kauf von 125 schweren Panzern des Typs M1-A1 Abrams. Die Lieferung soll im Juli 2011 abgeschlossen sein.

Ägypten verfügt auch über Mittelstreckenraketen, teilweise sind diese jedoch ebenfalls veraltete sowjetische Modelle, dennoch gibt auch modernere aus ägyptischer Produktion. Bis in die späten 1980er Jahre entwickelte das Land zusammen mit Argentinien und Irak die umstrittene Condor II-Mittelstreckenrakete. Im Rahmen der Modernisierungsbemühungen, ist Ägypten dabei seine S125 Pechora und seine Ambassador MkIII aufzurüsten. Gleiches gilt für das RAM Mk49.

Marine:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
U-Boote	4	
Zerstörer	1	
Fregatten	10	
Patrouillenboote	41	
Minenboote	14	
Amphibienfahrzeuge	12	
Logistik und Unterstützung (Schiffe)	19	Davon 1 Präsidentenyacht

Küstenschutz (untersteht der Marine):

- Raketen und Raketenwerfer
- Kanonen

Küstenwache:

- Mehr als 80 Patrouillenboote

Kommentar:

Durch die geographische Lage Ägyptens an einer der weltweit wichtigsten Seerouten kommt der Marine eine besondere Bedeutung zu. Im Rahmen der Modernisierung der Streitkräfte wurden die älteren Schiffe, die noch von der UdSSR geliefert worden waren, nachgerüstet bzw. durch Schiffe US-amerikanischer und europäischer Bauart ersetzt.

Luftwaffe:

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Jagdbomber	165	
Abfangjäger	235	
Aufklärer	20	Davon 20 kampffähig
AWACS	4	
Transportflugzeuge	Mehr als 53	
Ausbildungsflugzeuge	328	Davon 38 kampffähig
Helikopter	4	Zur elektronischen Kriegsführung
Kampfhubschrauber	115	
U-Boot Abwehr (Hubschrauber)	15	
Transporthubschrauber	98	Davon 5 VIP- Hubschrauber
Mehrzweckhubschrauber	9	Davon 5 VIP -Hubschrauber
Ausbildungshubschrauber	17	
Drohnen	49	
Raketen	Mehr als 245	

Marineflieger (von der Luftwaffe unterhalten):

- 20 Kampfhubschrauber
- Aufklärungsflugzeuge
- 2 Drohnen

Luftabwehreinheiten:

- Mehr als 72 Flugabwehrsysteme
- Mehr als 2200 Raketen und Geschütze

Kommentar:

Wie das Heer und die Marine ist die Luftwaffe auch dabei, ihre ältere Ausrüstung sowjetischer bzw. chinesischer Herkunft durch modernere westliche Waffensysteme zu ersetzen. Dabei handelte es sich vor allem um Flugzeuge aus US-amerikanischer und französischer Herstellung. Ende 2009 wurde bekannt, dass Ägypten den Kauf von 24 F16C/D Jagdbombern im Wert von etwa 3.2 Milliarden US-Dollar, beabsichtige. Außerdem sollen die bereits existierenden Bestände von F-16 Jagdbombern mit Hilfe des US-amerikanischen Rüstungskonzerns Lockheed Martin modernisiert werden. Bereits 2008 entschloss sich Ägypten zur Aufrüstung seiner E-2C AWACS Flugzeuge auf HE2K Standard.

Paramilitärische Einheiten:

- Zentrale Sicherheitskräfte: mehr als 100 gepanzerte Personenfahrzeuge (Hotspur Hussar und Walid)
- Nationalgarde: nur leichte Waffen
- Grenztruppen: nur leichte Waffen; 250 gepanzerte Personenfahrzeuge (Walid)

Kommentar:

Die dem Innenministerium unterstehenden paramilitärischen Einheiten werden u.a. bei inneren Unruhen und zur Bekämpfung vermeintlicher islamistischer Extremisten eingesetzt, wobei sie im Rahmen des seit 1981 geltenden Notstandsgesetzes agieren. Ihnen werden gravierende Menschenrechtsverletzungen, u.a. willkürliche Verhaftungen, Folter, Entführungen von Verdächtigen, außergerichtliche Hinrichtungen und Todesfälle in Polizeigewahrsam vorgeworfen.

Peacekeeping:

- Burundi (BINUB): 1 Beobachter
- Zentralafrikanische Republik/ Tschad (MINURCAT): 2 Beobachter
- Demokratische Republik Kongo (MONUC): 22 Beobachter
- Georgien (UNOMIG): 5 Beobachter
- Liberia (UNMIL): 8 Beobachter
- Nepal (UNMIN): 3 Beobachter
- Sierra Leone (UNIOSIL): 1 Beobachter
- Sudan (UNMIS): 814 Truppen; 23 Beobachter
- Sudan (ANAMID): 624 Truppen; 12 Beobachter
- West Sahara (MINURSO): 24 Beobachter

Quelle: IISS Military Balance 2009

## 2.7 Rolle des Militärs in der Gesellschaft

Das ägyptische Militär hat traditionell einen sehr starken Einfluss auf das politische und gesellschaftliche Leben des Landes ausgeübt. So wurde 1952 die Monarchie durch einen Putsch linksnationalistischer Offiziere unter Gamal Abdel Nasser abgeschafft. Unter Nasser wurden Schlüsselpositionen in der zivilen Verwaltung mit Militärs besetzt. Nach dem verlorenen Sechs-Tage-Krieg 1967 haben sich der Einfluss und das Prestige des Militärs jedoch stetig verringert. Unter Nassers Nachfolger Sadat wurde der Einfluss des Militärs geringer, wobei er auch führende Positionen mit Offizieren besetzte. So ernannte er den heutigen Präsidenten und damaligen Luftwaffenkommandeur Hosni Mubarak zum Vizepräsidenten. Sadat selber wurde 1981 von islamistischen Offizieren erschossen.

Sadats Nachfolger Mubarak hat die Politik der Professionalisierung der Streitkräfte fortgesetzt. Schlüsselpositionen im Sicherheitsapparat – so im Innen- und Verteidigungsministerium – werden weiterhin von Angehörigen der Streitkräfte besetzt. Die Sicherheitskräfte gelten als regimetreu und werden extensiv gegen mutmaßliche interne Gegner, so z.B. gegen islamistische Gruppen, oder bei Unruhen eingesetzt. Die seit 1981 geltende Notstandsgesetzgebung gibt den Sicherheitskräften weitreichende Befugnisse, bei Unruhen gegen mutmaßliche interne Gegner vorzugehen. Diese Aufgaben werden meist von der Polizei bzw. den paramilitärischen Truppen des Innenministeriums wahrgenommen. Bei Bedarf wird auch auf das Militär zurückgegriffen, so z.B. bei den Unruhen 1977 oder bei der Meuterei von Wehrpflichtigen 1986. Nach diesen internen Einsätzen haben sich die Militärs jedoch wieder in ihre Kasernen begeben und haben keine erweiterte politische Rolle gesucht.

Das ägyptische Offizierskorps genießt traditionell gesellschaftliche Privilegien. Nach dem Frieden von Camp David mit Israel wurden zwar die Streitkräfte verringert, der Anteil an Offizieren blieb jedoch unangetastet.

### 3 INFORMATIONEN NACH DEN KRITERIEN DES EU-VERHALTENSKODEX

#### 3.1 Einhaltung internationaler Verpflichtungen durch Ägypten

##### Mitgliedschaft in zentralen Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen

Kurzname des Abkommens	Status Ägypten	Quelle
Chemiewaffen-Protokoll von 1925	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Partieller atomarer Teststopp Vertrag von 1963	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Äußerer Weltraumvertrag von 1967	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Non-Proliferationsvertrag für Nuklearwaffen von 1970	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Vertrag zum Verbot von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden von 1972	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Biologie- und Toxinwaffen-Konvention von 1975	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	SIPRI Jahrbuch 2009
Konvention zum Verbot der Veränderung der Umwelt zu unfriedlichen Zwecken von 1978	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen von 1983	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	SIPRI Jahrbuch 2009
Chemiewaffen-Konvention von 1997	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Anti-Personenminen-Konvention (Ottawa Vertrag) von 1997	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009

##### Kommentar:

Obwohl Ägypten einigen zentralen Abrüstungsverträgen beigetreten ist, stellt sich besonders der Nicht-Beitritt zur Chemiewaffen-Konvention als problematisch dar. Es gilt als sicher, dass Ägypten immer noch im Besitz chemischer Kampfstoffe ist, nachdem es bereits im jemenitischen Bürgerkrieg 1967/68 chemische Waffen eingesetzt hat. Das Land ist auch der Anti-Personenminen-Konvention nicht beigetreten. Als einen der Gründe hierfür nennt die ägyptische Regierung die Forderung, dass Länder, die auf ägyptischem Territorium Minen gelegt haben, auch für deren Entsorgung aufkommen müssten. In Ägypten liegen noch schätzungsweise 23 Millionen Minen, die von Großbritannien, Italien und Deutschland während des Zweiten Weltkrieges gelegt worden sind, sowie israelische Minen aus den vier ägyptisch-israelischen Kriegen. Daneben ist es unter anderem Ägypten das aufgrund der fehlenden Ratifizierung das Inkrafttreten des Pelindaba Vertrages (atomwaffenfreie Zone Afrika) verzögert: Der Vertrag tritt mit der 28. Ratifizierung in Kraft, bislang haben 26 afrikanische Staaten den Vertrag ratifiziert. Ägypten hat bislang lediglich unterzeichnet. Ähnliches gilt für den Umfassenden Teststoppvertrag. Dieser tritt erst 180 Tage nach der Ratifizierung von 44 festgelegten Ländern in Kraft, die allesamt über einen Atom- und/oder nuklearen Forschungsreaktor verfügen. Auch hier hat Ägypten den Vertrag zwar unterzeichnet, nicht aber ratifiziert.

Derzeit sind keine Sanktionen seitens der EU und der Vereinten Nationen gegen Ägypten in Kraft.

## 3.2 Achtung der Menschenrechte im Empfängerland

### 3.2.1 Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen

Abkommen	Status Ägypten	Quelle
Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung vom 7. März 1966	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte vom 19. Dezember 1966	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte vom 19. Dezember 1966	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) vom 18. Dezember 1979	Beigetreten (unter Vorbehalt)	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Fakultativprotokoll zum CEDAW von 1999	Nicht beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe vom 10. Dezember 1984	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Übereinkommen über die Rechte des Kindes vom 20. November 1989	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie von 2000	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten von 2000	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>

### 3.2.2 Auszug aus dem Länderbericht des US-amerikanischen Außenministeriums zur Menschenrechtspraxis in Ägypten, 2008 (2009)

The government's respect for human rights remained poor, and serious abuses continued in many areas. These included limitations on the right of citizens to change their government; a state of emergency, in place almost continuously since 1967; torture and abuse of prisoners and detainees; poor conditions in prisons and detention centers; impunity; arbitrary arrest and detention, including prolonged pretrial detention; executive branch limits on an independent judiciary; denial of fair public trial and lack of due process; The government's respect for freedoms of press, association, and religion declined during the year, and the government continued to restrict other civil liberties, particularly freedom of speech, including Internet freedom, and freedom of assembly, including restrictions on nongovernmental organizations (NGOs). Government corruption and lack of transparency persisted. The government made significant and effective efforts to combat female genital mutilation (FGM). These efforts included education, outreach, and the passage and enforcement of legislation criminalizing FGM. In addition, courts issued the first two convictions on sexual assault charges.

Quelle: US-Department of State, Country Report Egypt, unter:  
<http://www.state.gov/g/drl/rls/hrrpt/2008/nea/119114.htm>

### 3.2.3 Auszug aus dem Jahresbericht von Amnesty International für 2009

Die erneute Ausrufung des Notstands für weitere zwei Jahre stieß allgemein auf Kritik. Steigende Lebensmittelpreise und die wachsende Armut der Bevölkerung führten zu Streiks im öffentlichen und privaten Sektor. Einige Kundgebungen mündeten in gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Demonstranten. Mehreren Teilnehmern an Kundgebungen wurde der Prozess gemacht, z.T. vor Notstandsgerichten. Ein Erdbeben im Kairoer Armenviertel al-Duwayqah kostete im September 2008 mindestens 100 Menschen das Leben. Das Unglück machte einmal mehr die Misere der Slumbewohner deutlich, zu denen Schätzungen zufolge fast ein Drittel der Bevölkerung der Hauptstadt zählt. Journalisten waren weiterhin von Haftstrafen wegen Verleumdung oder anderer Anklagen bedroht. Hunderte von politischen Aktivisten, vor allem Anhänger der Muslimbruderschaft, wurden festgenommen, u.a. im Vorfeld der Kommunalwahlen im April. Während ein neues Antiterrorgesetz noch immer in Vorbereitung war, blieben Tausende von politischen Gefangenen unter der Notstandsgesetzgebung in Verwaltungshaft. Viele von ihnen befanden sich bereits seit mehr als einem Jahrzehnt in Gewahrsam. Folterungen und andere Misshandlungen waren weit verbreitet. Migranten, die versuchten, die ägyptische Grenze nach Israel zu überqueren, wurden von ägyptischen Sicherheitskräften getötet. Rund 1200 Asylbewerber aus Eritrea wurden in ihr Heimatland abgeschoben, obwohl ihnen dort Menschenrechtsverletzungen drohten. Die Praxis der weiblichen Genitalverstümmelung wurde gesetzlich verboten

Quelle: Jahresbericht Amnesty International 2009: <http://www.amnesty.de/jahresbericht/2009/aegypten>

### 3.2.4 Bewertung bürgerlicher und politischer Rechte durch Freedom House (2009)

Bewertung für Ägypten auf einer Skala von 1 für völlig frei bis 7 für völlig unfrei:

- Bürgerliche Rechte: 5
- Politische Rechte: 6
- Gesamtbewertung: Nicht Frei

Die Bewertung des Freedom House ist subjektiv, sie beruht auf dem Urteil von Experten, deren Namen von Freedom House nicht bekannt gemacht wird.

Auszug aus dem Länderbericht von Freedom House (2009):

A reenergized Egyptian state continued to assert its power over civil society in 2008. The long-standing emergency law was extended, President Hosni Mubarak's critics were methodically sidelined and detained, and journalists were forced to contend with prosecutorial harassment.

Quelle: <http://www.freedomhouse.org/template.cfm?page=22&year=2009&country=7601>

#### Kommentar:

Die Menschenrechtslage in Ägypten ist sehr mangelhaft, besonders in Bezug auf die politischen Bürgerrechte. Im Rahmen des Notstandsgesetzes, welches seit 1981 in Kraft ist, sind Tausende von mutmaßlichen politischen Gegnern – besonders angebliche Islamisten – festgenommen worden. Teilweise werden sie ohne Anklage oder Verurteilung festgehalten. Die Urteile werden von Militärgerichten oder Staatssicherheitsgerichten gefällt, welche keinesfalls internationalen rechtsstaatlichen Normen gerecht werden. Diese Gerichte können auch in Fällen von angeblicher Mitgliedschaft in verbotenen Organisationen, Spionage, Missachtung der Religion, Vertrieb von obszönen Publikationen, sexueller Ausschweifung (inkl.

Homosexualität) und Korruption aktiv werden. Folter und Misshandlungen, besonders durch die Staatssicherheitsorgane, sind weit verbreitet. Es ist zu mehreren Fällen von Tod in Polizeigewahrsam sowie außergerichtlichen Hinrichtungen gekommen. Das Recht auf freie Meinungsäußerung sowie politische, religiöse und sexuelle Freiheiten sind stark eingeschränkt. Die rechtliche Stellung von Frauen und nicht-Moslems ist mangelhaft. Gewalt gegen Frauen und Kinder ist weit verbreitet.

### 3.3 Innere Lage im Empfängerland

#### Politisches System; Auszug aus dem Länderbericht des Auswärtigen Amtes (April 2009):

Die politische Lage ist durch lange Kontinuität in der politischen Führung des Landes gekennzeichnet. Präsident Muhammad Husni Mubarak ist seit 1981 im Amt. Er setzt die von Präsident Sadat begonnene Friedenspolitik gegenüber Israel fort. Innenpolitisch wird eine Politik wirtschaftlicher Öffnung und Privatisierung verfolgt, Vorrang hat jedoch die politische und soziale Stabilität. Zuletzt wurde Präsident Mubarak am 07.09.2005 für eine fünfte, sechsjährige Amtsperiode bestätigt. Die öffentliche Diskussion über die Nachfolge wird immer offener geführt.

Anfang Januar 2006 wurde die Regierung nach Parlamentswahlen neu gebildet (kleinere Veränderungen im August 2006 und März 2009). Premierminister ist Dr. Ahmad Nazif, der dieses Amt bei einer größeren Kabinettsumbildung im Juli 2004 erstmals übernommen hatte, Außenminister Ahmad Abul-Gheit. Seit 2004 sind im Kabinett Politiker der jüngeren Generation vertreten, die sich für Wirtschaftsreformen einsetzen. Tatsächlich sind die Kompetenzen der Regierung stark auf die Bereiche Wirtschaftsreformen und Sozialpolitik konzentriert; die Außen- und Sicherheitspolitik des Landes werden dagegen de facto eher vom Staatspräsidenten bestimmt.

Das ägyptische Parlament besteht aus zwei Kammern, der Volksversammlung mit 454 Abgeordneten (davon 444 gewählt, 10 vom Präsidenten ernannt) als Gesetzgebungsorgan, und der „Schura“ mit beratender Funktion. Von den 264 Mitgliedern des Schura-Rates werden 88 vom Präsidenten ernannt, der Rest wird gewählt, wobei alle drei Jahre jeweils die Hälfte der Mitglieder neu gewählt bzw. ernannt wird. In beiden Kammern dominiert die regierende National-Demokratische Partei, deren Vorsitzender Präsident Mubarak ist. Die Opposition ist zersplittert und in der Abgeordnetenkammer zahlenmäßig marginal. Insgesamt gibt es über 20 zugelassene Parteien, davon sind 5 im Parlament als Fraktionen vertreten (NDP, Wafd, Tagammu', Liberale, Nasseristen). Eine Parteienlandschaft im westlichen Sinne gibt es nicht.

Quelle: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Aegypten/Innenpolitik.html>

#### Korruptionsindex von Transparency International - Corruption Perception Index (2009):

Im Jahresbericht 2009 von Transparency International, für den in 180 Staaten Befragungen zur Wahrnehmung von Korruption bei Beamten und Politikern durchgeführt wurden, liegt Ägypten auf Platz 111 (2008: Platz 115), zusammen mit Algerien, Djibouti, Indonesien, Kiribati, Sao Tome und Principe, den Salomonen und Togo. Deutschland liegt auf Platz 14.

Quelle: [http://www.transparency.org/policy\\_research/surveys\\_indices/cpi/2009/cpi\\_2009\\_table](http://www.transparency.org/policy_research/surveys_indices/cpi/2009/cpi_2009_table)

#### Innere Konflikte und Spannungen:

Seit Ende 2006 lassen sich, angetrieben durch Lohnabbau, steigende Lebenshaltungskosten und Rationalisierungsmaßnahmen mehr und mehr Streiks und Arbeiterproteste beobachten, die sich hauptsächlich gegen die staatlichen Gewerkschaften richten. Daneben kommt es sporadisch zu Gewaltausbrüchen zwischen der moslemischen Mehrheit und der koptischen

christlichen Minderheit, wobei Konflikte zwischen den Religionsgemeinschaften eher die Ausnahme bilden. Nach wie vor bergen der militante Islamismus und Terrorismus ein nicht zu vernachlässigendes Gefahrenpotenzial. Seit den 1990er Jahren kommt es in Ägypten wiederholt zu Attentaten und Entführungen die sich gegen westliche Ausländer richten und insbesondere Touristen treffen. Nach den blutigen Anschlägen aus dem Jahr 1997 in Luxor bei denen rund 60 Menschen ums Leben kamen, schien die Lage aufgrund des harten Durchgreifens der Regierungen gegenüber mutmaßlichen islamischen Extremisten entschärft, obwohl beim Vorgehen der Regierung häufig menschenrechtliche Standards vernachlässigt wurden. Seit 2004 mehrten sich willkürliche Anschläge auf Hotels und touristische Ziele, der letzte Anschlag ereignete sich im Februar 2009 auf einen Markt in Kairo, bei dem es mindestens einen Toten und viele Verletzte gab. Aufgrund der regionalen Spannungen rät das Auswärtige Amt besonders im Südwesten der Republik zur Vorsicht vor möglichen Entführungen von Touristen und verweist auf eine sich weiter verschlechternde Sicherheitslage.

### 3.4 Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region

#### Geographische Lage:

Ägypten kontrolliert durch den Suezkanal eine der wichtigsten Schifffahrtsrouten der Welt. Darüber hinaus übt das Land Kontrolle über die Einfahrt zum Golf von Aqaba, der einzigen Seeverbindung zu Jordanien und zum israelischen Hafen Eilat. Politisch, militärisch und wirtschaftlich ist Ägypten einer der wichtigsten strategischen Partner für Europa und die USA in Nordafrika und im Nahen Osten.

#### Politische Situation in der Region:

Ägypten liegt in einer der konfliktrüchtesten Regionen der Welt. Neben dem palästinensisch-israelischen Konflikt und den Unruhen im Irak gibt es zahlreiche bilaterale Konflikte. In vielen Staaten dieser Region drängen sich radikal-islamistische Bewegungen in den Vordergrund. Die ägyptische Regierung verfolgt einen pro-amerikanischen Kurs, wobei sie sich dabei oftmals im Konflikt mit weitverbreiteten anti-amerikanischen und anti-israelischen Gefühlen der Bevölkerung sieht. Dennoch hat Ägypten als erstes arabisches Land einen Friedensvertrag mit Israel geschlossen. Nach einer zeitweiligen Unterkühlung der Beziehung mit Israel nach dem Ausbruch der zweiten Intifada im Jahr 2000, bemüht sich Ägypten nun wieder aktiv um die Schaffung einer langfristigen Friedensordnung im Nahen Osten.

#### Grenzprobleme:

Ägypten hat einen andauernden Grenzkonflikt mit Sudan um das sogenannte Halai'b Dreieck am 22. Breitengrad. Die Beziehungen zu Libyen sind wechselhaft. Trotz dem existierenden Friedensvertrag mit Israel sind die Beziehungen des Öfteren angespannt. Grund dafür sind insbesondere Tunnelsysteme zwischen Ägypten und dem Gazastreifen. Die im Gazastreifen herrschende radikal-islamische Hamas versorgt sich über diese Tunnel mit Waffen und Waren.

#### Regionale Rüstungskontrolle:

Es gibt keine Abkommen oder Verhandlungen zur regionalen Rüstungskontrolle.

## 3.5 Bedrohung von Alliierten

### 3.5.1 Stationierung alliierter Streitkräfte in der Region

Außer der auf der Sinai-Halbinsel stationierten Blauhelme sind keine ausländischen Truppen permanent in Ägypten stationiert. Im Lande werden aber regelmäßig größere Manöver von US-amerikanischen und alliierten Truppen durchgeführt.

### 3.5.2 Gefahr von Technologiepiraterie

Laut einer Studie der Business Software Alliance (BSA) betrug die Piraterie-Rate von Software in Ägypten 59 Prozent im Jahre 2008, und ist damit im Vergleich zu den Vorjahren um einige Prozentpunkte gesunken. Im Vergleich zu anderen Staaten Nordafrikas und des Nahen Ostens, befindet sich Ägypten im Mittelfeld. Der aus der Technologiepiraterie entstandene wirtschaftliche Schaden belief sich nach BSA Angaben im Jahr 2008 auf geschätzte 158 Millionen US-Dollar.

Quelle: Business Software Alliance (BSA), Global Software Piracy Study 2008

## 3.6 Verhalten in der internationalen Gemeinschaft

### 3.6.1 Beitritt zu wichtigen Anti-Terrorismus-Abkommen

Abkommen	Status Ägypten	Quelle
Konvention zur Unterdrückung von Flugzeugentführungen von 1970	Beigetreten	<a href="http://www.icao.int">http://www.icao.int</a>
Konvention zum Schutz bestimmter Personen, einschließlich Diplomaten von 1973	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Internationale Konvention gegen Geiselnahmen von 1979	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Konvention zum physischen Schutz nuklearen Materials von 1980	Nicht beigetreten	<a href="http://www.iaea.org">www.iaea.org</a>
Konventionen zur Markierung von Plastiksprengstoff von 1991	Beigetreten	<a href="http://www.icao.int">http://www.icao.int</a>
Internationale Konvention zur Unterdrückung terroristischer Bombenanschläge von 1997	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Internationale Konvention zur Unterdrückung der Finanzierung terroristischer Organisationen von 1999	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Internationale Konvention zur Unterdrückung von Handlungen des Nuklear-Terrorismus von 2005	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>

#### Kommentar:

Ägypten war und ist bereits des Öfteren das Ziel terroristischer Angriffe durch islamistische Gruppen gewesen. Die Regierung greift mit harter Hand gegen mutmaßliche islamistische Extremisten durch, gestützt auf die seit mehr als zwei Jahrzehnten fortbestehende Notstandsgesetzgebung. Nach dem 11. September 2001 wurden diese Maßnahmen noch verstärkt und es sind zahlreiche mutmaßliche al-Qaeda-Mitglieder verhaftet worden. Auch sind mutmaßliche al-Qaeda-Mitglieder mit ägyptischer Staatsbürgerschaft aus anderen Ländern an Ägypten ausgeliefert worden.

### 3.6.2 Internationale Kriminalität

#### Beitritt zu Internationalen Abkommen in der Kriminalitätsbekämpfung

Abkommen	Status Ägypten	Quelle
Konvention gegen Transnationale Organisierte Kriminalität von 2000	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Zusatzprotokoll (a) zur Unterdrückung von Menschenhandel (2000)	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Zusatzprotokoll (b) gegen den Schmuggel von Auswanderern (2000)	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>
Zusatzprotokoll (c) gegen die unerlaubte Herstellung und den Transport von Feuerwaffen (2001)	Nicht beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>

#### Kommentar:

Ägypten gilt als ein Transitland für Heroin und Opium aus Südwest- und Südostasien nach Europa, Afrika und Nordamerika.

### 3.6.3 Ausgewählte völkerrechtliche Vereinbarungen

Abkommen	Status Ägypten	Quelle
Völkermord-Konvention von 1948	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Genfer Konvention zum Schutz von Zivilisten in Kriegszeiten von 1949	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch 2009
Zusatzprotokolle zur Genfer Konvention von 1949 zum Schutz von Opfern in bewaffneten Konflikten von 1977	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch 2009
Internationaler Strafgerichtshof (Römisches Statut) von 1998	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	<a href="http://www.un.org/law/icc/">Http://www.un.org/law/icc/</a>
Anti-Korruptions-Konvention von 2003	Beigetreten	<a href="http://treaties.un.org">http://treaties.un.org</a>

### 3.6.4 UN- Waffenregister

Ägypten boykottierte zum wiederholten Male, zusammen mit den meisten anderen arabischen Staaten, das von der UN initiierte Waffenregister. Hintergrund hierfür sind unter anderem die nicht vorgesehenen Angaben über Massenvernichtungswaffen die aber im Hinblick auf Israel für die arabischen Staaten von großer Bedeutung sind. Dieser Boykott, im Falle von Ägypten des größten Kleinwaffenherstellers Nordafrikas, minimiert zweifellos die Bedeutung des Waffenregisters als Vertrauensbildende Maßnahme in der Region. Auch im Rahmen der Berichterstattung von Militärausgaben an die Vereinten Nationen übermittelt Ägypten keine Daten.

### 3.7 Unerlaubte Wiederausfuhr

Die Informationslage bezüglich geltender Waffenexportkontrollen ist unbefriedigend, da beispielsweise Informationen über einschlägige Gesetze oder authentifizierte Endverbraucher Zertifikate schlichtweg nicht erhältlich sind. Aus der Vergangenheit ist jedoch bekannt, dass die Gefahr der unerlaubten Wiederausfuhr von im Land in Lizenz produzierten Waffensystemen existiert. So sind in den 1990er Jahren entgegen bestehender Waffenembargos Waffen aus Ägypten nach Liberia und Ruanda geliefert worden. Im Falle Liberias waren ägyptische Staatsangehörige an den Waffentransfers beteiligt

### 3.8 Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes

Auszug aus dem Länderbericht des Auswärtigen Amtes (April 2009):

Ägypten hat den Übergang von einer staatlich gelenkten oder zumindest staatlich dominierten Wirtschaftsordnung zu einer Marktwirtschaft noch nicht abgeschlossen.

Erfolge bei der Privatisierung von Staatsunternehmen, bei der Verbesserung des Investitionsklimas und der Modernisierung der Gesetzgebung spiegeln sich in eindrucksvollen makroökonomischen Daten wider.

Zur Überwindung der massiven strukturellen Probleme des Landes sind weitere Anstrengungen unerlässlich. Nach Angaben der Weltbank lebt weiterhin ca. 40 Prozent der Bevölkerung Ägyptens von weniger als zwei US-Dollar pro Tag.

Für die ägyptische Wirtschaft sind zwei Sektoren von besonderer Bedeutung: Die Förderung und der Export von fossilen Energieträgern (Erdöl und Erdgas) sowie der Tourismus.

Die Weltwirtschaftskrise hat Ägypten zum Jahreswechsel 2008/09 voll erreicht. Die mehrheitlich guten volkswirtschaftlichen Makrodaten des Haushaltsjahres 2007/08 (Wachstum 7,2 Prozent, Aufschwung seit 2004, rasanter Zuwachs der ausländischen Direktinvestitionen auf USD 13,2 Mrd. - seit 2001 um Faktor 20) haben sich merklich abgeschwächt

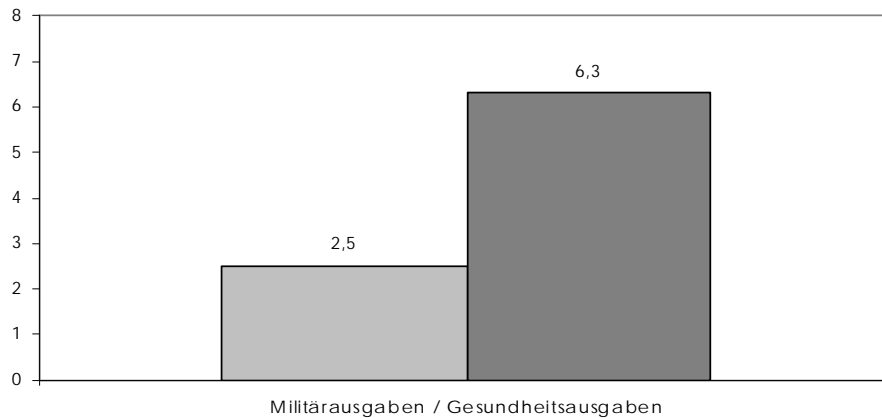
Die Inflationsrate erreichte mit 25,6 Prozent im August 2008 den höchsten Stand seit über 50 Jahren und sank immerhin bis Februar 2009 auf 14,2 Prozent. Bereits seit Ende 2007 waren infolge der Entwicklung auf dem Weltmarkt in Ägypten die Preise für Grundnahrungsmittel stark angestiegen. Dies hatte große Teile der Bevölkerung, die über die Hälfte ihres verfügbaren Einkommens für Lebensmittel ausgeben, an den Rand des Existenzminimums getrieben.

Konsequent setzte die Regierung zunächst ihren Kurs des Subventionsabbaus auf Brennstoffe fort und erhöhte die Preise für Benzin, Diesel und Gas z.T. erheblich. Dies induzierte jedoch sofort Preisanstiege beim öffentlichen Transport und bei Lebensmitteln.

Zur Erhaltung des sozialen Friedens musste die Regierung dann aber zusätzliche Subventionsleistungen auf Weizen etc. erbringen. Im Haushaltsentwurf für 2008/09 musste daher der Ansatz für Subventionen auf Brennstoffe und Lebensmittel mehr als verdoppelt werden. Dies wird zu Lasten des dringend erforderlichen Ausbaus des Bildungs- und des Gesundheitssystems gehen.

Im Rahmen der Weltwirtschaftskrise wird der notwendige Subventionsabbau weiter verlangsamt: Die Regierung beschloss zur Förderung der Konjunktur, die Energiepreise für die Industrie bis Ende 2009 einzufrieren.

Quelle: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Aegypten/Wirtschaft.html>

**Schaubild 5:** Vergleich Anteile Militärausgaben und Gesundheitsausgaben am ägyptischen BIP/GDP in Prozent

Quellen:

SIPRI Jahrbuch 2009 (Militärausgaben); WHO, World Health Statistics 2009 (Gesundheitsausgaben)

**Tabelle 7:** Absolute Auslandsverschuldung und Anteil am BIP 2004-2008

	2004	2005	2006	2007	2008
Auslandsverschuldung	32011	29505	27871	28667	-
Anteil am BIP (in Prozent)	39,3	32,9	26,8	23,4	-

Angaben in constant Mio. US\$ (2005)

Quelle: Weltbank, World Development Indicators

**Kommentar:**

Die Gefahr, dass in Ägypten unverhältnismäßig hohe Militärausgaben die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes negativ beeinflussen ist derzeit äußerst gering. Die Stärke der Streitkräfte ist über die letzten Jahre konstant geblieben und die Militärausgaben sind insgesamt leicht zurückgegangen. Im regionalen Vergleich investierte Ägypten einen geringeren Anteil des Staatshaushaltes in Militärausgaben als seine Nachbarländer Algerien und Marokko.